

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 19 (1915-1916)
Heft: 6

Artikel: Alter Kram
Autor: Morf, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

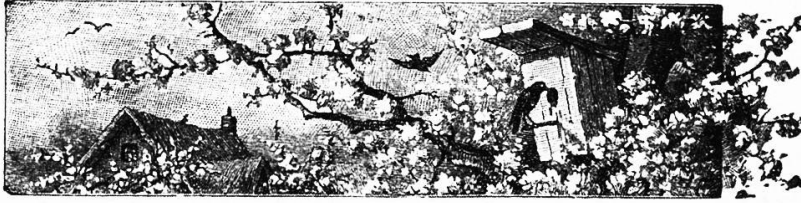
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alter Kram.

Aus altem Kram zog ich hervor
Ein Schühlein ohne Band.
Sein off'nes Mäulchen barg im Grund
Verwelktes Laub und Sand.

Ein Klümpchen Sand und dürres
Laub
Von einem Gartenland,
In das ein Strampelbeinchen trat
Und suchte festen Stand.

Als dann der Garten Stapfen wies
Von einem kleinen Schuh,
Wie war das eine Seligkeit,
Du liebes Schühlein du!

Es wächst sich schnell aus kleinem
Schuh! —
Still ward's um's Heimathaus:
Die Jugend ließ den Kram zurück,
Flog in die Welt hinaus.

Ich zog ein Stück Vergangenheit
An's traute Lampenlicht.
Und mir erstand aus altem Kram
Ein sonniges Gedicht. —

Walter Morf, Bern.

Im Dunkel.

Gemächlich schlenderte ich durch den sinkenden Abend, genoß in vollen Zügen die köstliche, herbe Oktoberluft und sog mit Behagen den wohlthuenden Erdgeruch ein, der den frischgepflügten Aekern entstieg.

Auf schmalem Feldweg kam ein Trupp Männer daher. Ich kannte diese Gestalten in den weiten blauen Kleidern, hatte ihnen als Kind oft mit Furcht und Entsetzen nachgesehen. Es waren Sträflinge, die von der Feldarbeit heimkehrten, nicht froh, wie Landleute, die nach vollbrachter Arbeit ihre glückliche Häuslichkeit suchen. Ihrer harrten einsame, kahle Zellen, Eisenstäbe vor der kleinen Fensterchen.

Wieder faßte mich der Menschheit ganzer Jammer an, als ich meine Blicke zu den schwerfällig dahinschreitenden, stumpf und unfroh aussehenden Gestalten zwang. Ein tiefes Erbarmen über die Gefallenen troch mir ins Herz und zum wievielten Male wohl stand die Frage vor mir: Ist